

3D-Drucker von »Probuilt« laufen heiß im Dienst der Gesundheit

Progymnasium | Schülerfirma produziert Schutzmasken

Albstadt-Tailfingen. Das Universitätsklinikum Tübingen hat im Rahmen der »MaskUp-Initiative« öffentliche Einrichtungen, Betriebe und Privatpersonen, die über einen 3D-Drucker verfügen, dazu aufgerufen, Gesichtsschilder zu produzieren und kostenlos an Gesundheitseinrichtungen oder direkt an das Universitätsklinikum zu spenden. Dieser Initiative hat sich nun auch das Progymnasium Tailfingen angeschlossen.

Eigentlich entstehen in den 3D-Druckern des Progymnasiums üblicherweise Modelle von Gebäuden in Albstadt und Umgebung, die erst von Schülern vermessen und fotografiert und anschließend mithilfe der CAD-Programme am Computer modelliert werden. Das fertig gestaltete Modell geht dann in den Druck, der je nach Größe schon einmal mehrere Tage dauern kann. Daneben entstehen auch immer wieder Drucke von Alltagsgegenständen oder technischen Zeichnungen.

Der Umgang mit CAD-Systemen ist einer der Schwerpunkte der Schule, die dafür eng mit der Technologiewerkstatt Albstadt sowie dem naturwissenschaftlich-technischen Stützpunkt Albstadt und der Firma »Create 3D« aus Reutlingen zusammenarbeitet. Im Rahmen dieser Arbeit entstand vor einigen Jahren die Schülerfirma »Probuilt - die Häuslebauer«, die



Die Schülerin Sinja Kurbel (rechts) und ihre Schwester Livia fügen die OHP-Folien ein. Foto: Maulbetsch

Modelldrucke von Firmengebäuden und Privathäusern anbietet und damit im vergangenen Jahr bei der Gründermesse der Region Neckar-Alb auf großes Interesse und Aufmerksamkeit stieß.

Auch die Drucker sind im Home-Office

In der Coronakrise hat die Schülerfirma mit dem Hersteller von Gesichtsschildern nun ein neues Betätigungsfeld gefunden, um die Zeit der Schulschließung sinnvoll zu überbrücken. Insgesamt stehen fünf Drucker zur Verfügung, mit denen bis zu 40 Gestelle am Tag hergestellt werden.

In die Gestelle wird eine gewöhnliche Folie für Tageslichtprojektoren als Schutzschild eingeklemmt. Ein

Gummizug, der am Gestell befestigt wird, sorgt für den Halt am Kopf. Zum langfristigen Tragen seien die Gesichtsschilder sehr viel komfortabler als Stoffmasken, sagen die Hersteller.

Wegen der Kontaktbeschränkungen stehen die fünf Drucker der Schule bei verschiedenen Mitgliedern der Schülerfirma. Die fertigen Masken werden täglich vom betreuenden Lehrer, Marc Banzhaf, vor Ort abgeholt und an der Haustüre übergeben. Bislang haben verschiedene Einrichtungen einen Bedarf von etwa 150 Masken angemeldet. Die Schule nimmt aber gerne weitere Bestellungen über das Sekretariat oder Lehrer Banzhaf an.

Für eine schrittweise Öffnung des Progymnasiums überlegt die Schule, ebenfalls die Masken der Schülerfirma zu verwenden.